

Exkursion auf den Billn

Am 15. Juni fand unsere alljährliche Exkursion auf den Billn in der Gemeinde Breidenbach statt. Bei schönem Frühsommerwetter informierten sich die Teilnehmer unter fachkundiger Führung der Bewirtschafterin Katja Schneider über die Entwicklung des Gebietes.



Die Galloways haben durch ihre Fraßaktivitäten in den letzten Jahren zu einer deutlichen Auflichtung des Billn geführt. Dazu beigetragen hat aber auch die Pflege der Bewirtschafterin, die oftmals manuell, aber auch mit schwererem Gerät abgestorbene Ginsterbüsche und zu dichtes Brombeergebüsch gerodet hat. Dadurch entstanden offene Flächen, die sich mit standorttypischer Grünlandvegetation besiedeln konnten. Die Calluna-Bestände treten wieder deutlich zutage. Dennoch ist unverkennbar, dass es noch ein weiter Weg bis zur Ausbildung von mageren Grünlandbeständen der Glatthafer- und Borstgrasrasengesellschaften ist.



Niedergang der Kiebitze im Ohmgrund? Gründung einer AG Wiesenbrüter

Am 8. Juli fand in der Kreisverwaltung ein erstes Treffen der geplanten AG Wiesenbrüter statt, an der Vertreter der Naturschutzverbände, der UNB und der Landwirtschaftsverwaltung teilnahmen, Anlass waren die diesjährigen Brutversuche auf einem Acker nahe des Arlle, die leider aufgrund der Bewirtschaftung nur teilweise erfolgreich waren. Aber nicht nur dieses aktuelle Problem sollte Diskussion der AG sein, sondern auch der seit Jahren dokumentierte Rückgang der Kiebitz- und Wiesenbrüterpopulationen im Amöneburger Becken. Im Rah-

men des Managementplanes für das Vogelschutzgebiet (NATURA 2000) bestehen ggf. Möglichkeiten, auf freiwilliger Basis zumindest einige Maßnahmen umsetzen zu können, die diesen Abwärtstrend etwas aufhalten können. Die konstituierende Sitzung der AG Wiesenbrüter wurde für den 12. September vereinbart. Die HGON wird hier die Koordination übernehmen. Als erste Maßnahmen soll die frühere Herbst-Kiebitzzählung wieder aufgenommen und die Ergebnisse pressewirksam präsentiert werden, um die Öffentlichkeit über das Problem 'Rückgang der Wiesenbrüter' anhand des Kiebitz zu sensibilisieren.

Tarpane auf der Wacholderheide haben sich gut eingelebt

Die beiden Tarpan-Stuten, die im Frühjahr aus dem Wildpark Knüll auf die Wacholderheide kamen, haben sich gut eingelebt. Ab Juni können sie nun auf der gesamten Fläche grasen und sich mit Galloways und Heidschnucken die 15 ha große Weide teilen. Sie sind ein besonderer Magnet für die Kinder des Dorfes geworden, locken aber auch Besucher aus dem gesamten Kreis an. Im Rahmen der alljährlichen Exkursion am 24. August begleiteten sie die Exkursionsteilnehmer.



Ende August sind am gleichen Tag zwei Galloway-Kälber geboren wurden. Ein kleiner Bulle bekam den Namen 'Hubert' zum Andenken an Hubert Weismantel, einem der Geschäftsführer und treibende Kraft der GbR Langendorfer Wacholderheide. Hubert hat seinen Lebensmittelpunkt nach Nordrhein-Westfalen verlegt und wird das Treiben auf der Weide dank der neuen Kommunikationsmedien nun von dort verfolgen.

Projekt Koppel am Georgsteich mit neuem Pächter

Seit diesem Jahr haben wir einen neuen Pächter für unser gemeinsam mit der Willy-Bauer-Naturschutzstiftung betriebenes Projekt Koppel am Georgsteich. Nachdem der Vorpächter von Highland-Rindern auf die schweren Deutsch Angus umgestellt hat und eine Teilfläche nicht mehr beweidete, haben wir einen neuen Pächter gesucht und gefunden. Nun grasen wieder Highlands auf der Koppel.